

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Die Schule des Lebens**

**Raupach, Ernst Benjamin Salomo**

**Leipzig, [1894]**

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-86976](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86976)

Ich wollte dich nicht kränken — dich vielmehr  
Um etwas bitten. Wenn an meinem Thun  
Und lassen etwas tadelnswerth dir scheint,  
Mir sag' es, mir, und offen ins Gesicht,  
[Wie es dem wohlgesinnten Tadler ziemt;  
Gern werd' ich hören einer Mutter Warnung  
Und gern befolgen der Erfahrung Rath;]  
Nur deinem Sohn, dem guten Sancho, thue  
Nicht weh mit deinen Klagen über mich.

### Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Pedrillo tritt hastig ein.

**Pedrillo.** Meisterin! Meisterin! Gott stehe uns bei!

**Isaura.** Was ist geschehen?

**Pedrillo.** Was geschehen ist? Ich will es sagen; aber  
du mußt nicht erschrecken.

**Isaura.** Einfältiger! Deine Warnung vor dem Er-  
schrecken ist schlimmer als das Erschrecken selbst. Sprich  
denn — ohne Vorrede!

**Pedrillo.** Gut! gut! Aber wenn du unvorbereitet dann  
in Ohnmacht fällst, so wasche ich meine Hände: Also, ich  
ging mit dem Meister nach dem königlichen Schlosse; wir  
waren beide ahnungslos, wie arme Lämmer, die man zur  
Schlachtbank führt. Als wir aber unter dem Thore waren,  
trat ein vierschrotiger Trabantenhauptmann an den Mei-  
ster heran und sagte: „Meister Perez, du bist mein Ge-  
fangener im Namen des Königs.“ Das fuhr mir durch  
die Glieder wie ein Donnerschlag, und wirklich rollte des  
Hauptmanns Baß unter dem Thorgewölbe wie Donner.  
Auch der Meister war etwas verdutzt; aber, wie immer,  
faßte er sich bald und sagte: „Gut! so führe mich, wohin  
du mich zu führen Befehl hast;“ ich aber hielt den Athem  
an mich, damit mir keine unzeitige Bemerkung entschlüpfte,  
und auch über mich ein Unglück im Namen des Königs  
brächte. Der Meister wurde nun vorwärts abgeführt, und  
ich lief rückwärts davon.

**Isaura.** Mein Sancho ein Gefangener? Und warum?

**Pedrillo.** Gott mag es wissen.

**Arraca.** Mein armer Sohn verhaftet? Und warum?

**Pedrillo.** Wenn auch noch Zehne fragten, ich hätte doch nur eine Antwort: „Gott mag's wissen.“

**Isaura.** Es ist ein Irrthum nur, ein toller Irrthum, [Wie oft der Dinge seltsame Verkettung Zu Weg' ihn bringt.] Erfährt der König nur, Was sich ereignet, so ist Sancho frei.

**Arraca.** Ich fürcht', es ist nicht so.

**Isaura.** Warum? warum?

**Arraca.** Er ward verhaftet in des Königs Namen.

**Isaura.** Gemißbraucht wird oft eines Königs Name.

**Arraca.** Ich fürchte sehr, hier ward er recht gebraucht.

**Isaura.** Du fürchtest? [Glaubst du wirklich deinen Sohn,

Den edlen Sancho, einer That fähig,

Die ihn mit Recht um seine Freiheit brächte?]

Dünkt es dich möglich, daß er schuldig sei?

**Arraca.** Wenn man ihn aber schuldig finden wollte?

**Isaura.** Man wollte — wer? Das Räthsel löse mir!

**Arraca.** Nun, Ahab ließ den Naboth steinigen,  
Um dessen Weinberg, der ihm wohlgefiel,  
An sich zu reißen.

**Isaura.** Ha! — Du bist entsetzlich,  
Daß du in jedem Fall das Aergste denkst,  
Das gift'ger Argwohn denken kann.

**Arraca.** Das Alter  
Lehrt von den Menschen uns das Schlimmste denken.

**Isaura.** Dann laß mich, Gott! noch in der Jugend  
sterben! —

Ich will zum König. (Zu Pedrillo.) Du begleitest mich.  
Ein einzig Wort wird die Verwirrung lösen.

**Arraca.** Das rechte Wort von dir — o ja! — gewiß.

**Isaura.** Was weißt du, Weib, von eines Königs  
Handeln?

Bald soll in Scham dein Argwohn sich verwandeln.

(Sie geht mit Pedrillo im Hintergrunde, Arraca zur Rechten ab.)